Adolfo-Kolping-Schule in Yaruquíes/Riobamba, Ecuador

Ostern 2014

Guten Tag, liebe Spenderinnen und Spender,

dankbar kam ich kurz vor Weihnachten von meinem dreimonatigen Aufenthalt in der Adolfo-Kolping-Schule nach Deutschland zurück. Dankbar, weil es uns auf Grund Ihrer Unterstützung und Ihres Vertrauens gelingt, Pfarrer Schafts Schulprojekt so erfolgreich weiterzuführen. Die Adolfo-Kolping-Schule wächst und wächst, denn inzwischen ist weithin bekannt, dass die Jugendlichen bei uns, parallel zu der von Seiten des Staates vorgeschriebenen 13jährigen Schulzeit, einen praktischen Beruf erlernen können und dadurch ihre Chancen steigen, direkt nach ihrem Abschluss einen Arbeitsplatz zu finden. Viele von ihnen tragen damit zum Lebensunterhalt ihrer Familie bei. Unserer einheimischen Schulleiterin Janeth López und ihrem Team ist es gelungen, den Familien zu vermitteln, dass Lernen nicht vergeudete Zeit, sondern eine sinnvolle Investition in die Zukunft ihrer Kinder ist.
Dankbar bin ich aber auch, dass ich gesund zurück kam. Abgesehen von einem Autounfall in einem Taxi mit unvorsichtigem Fahrer und einer lästigen Darminfektion ist mir nichts weiter passiert. Das Leben auf fast 3000 m Höhe, die ständige Vulkanasche, die körperlichen Strapazen z.B. bei Hausbesuchen, wenn ich mit unserer Sozialarbeiterin auf fast 4000 m hinaufgestiegen bin, habe ich, nicht immer ganz mühelos, insgesamt aber gut überstanden. Dass ich seit der Heimkehr unsere rundum funktionierende Infrastruktur, unser abgesichertes soziales Leben und die weitgehende Sorglosigkeit, was Naturkatastrophen angeht, wieder ganz besonders schätze, können Sie sicher nachempfinden.

Janeth López in Yaruquies dagegen muss mit ihren Leuten tagtäglich gegen eine unsägliche Bürokratie ankämpfen, sich mit den Unzulänglichkeiten der Strom- und Wasserversorgung herumschlagen, alle sonstigen Erschwernisse und Mängel ertragen und mit Fantasie und oft erstaunlicher Improvisationskunst ausgleichen. Dabei lässt sie die Qualität der Ausbildung ebenso wenig aus dem Blick wie das Wohl der 300 Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte. Während ich dort war, half sie an einem Sonntag bei einer traditionellen Gemeinschaftsarbeit im Dorf mit (diese Aktionen, die aus der vorkolonialen Zeit stammen, sind Pflicht für die Dorfbewohner), – und wurde dabei von einem Hund in die Kniekehle gebissen. Nun ist zwar die Gesundheitsfürsorge in Ecuador erheblich besser geworden, aber nicht unbedingt an einem Sonntag auf dem Dorf im Andenhochland... Der Hundebiss wurde zu spät behandelt, die Wunde infizierte sich, und Janeth hatte schlimme Schmerzen. Dennoch humpelte sie zur Schule und ging unbeirrt ihrer Arbeit nach. An eine Tollwutimpfung war gar nicht zu denken, denn das hätte mehrere Tagesfahrten in die Hauptstadt bedeutet. Das konnte sie sich arbeits- und zeitmäßig nicht leisten.

Mir wird immer wieder bewusst, wie privilegiert wir hier in Deutschland sind, wie gut es uns geht, dass wir ohne unser Zutun und ohne eigenes Verdienst auf der „Sonnenseite“ der Erdkugel geboren sind!

Im Namen aller Kinder und Jugendlichen, ihrer Eltern und Lehrkräfte danke ich Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, für Ihre stetige Hilfe und Unterstützung. Es tut gut zu wissen, dass uns in Deutschland, in der Schweiz und in Spanien Menschen in Gedanken, Gebet und tätiger Hilfe begleiten. Dankbar sind wir auch für die zuverlässige Projektpartnerschaft mit dem Kindermissionswerk Aachen.

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Osterfest und grüße Sie herzlich,

Ihre *Gabriele Errerd*
gabriele.errerd@web.de

Bankverbindung
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Pax-Bank eG, Kontonummer 1031 (BLZ 370 601 93)
IBAN: DE95 3706 0193 0000 001031
BIC: GENODED1PAX
Verwendungszweck unbedingt angeben:
P 11 0217 003 Schule Riobamba